

Der Wissenschaftler als Abenteurer

Humboldt-Preisträger Marc Meyers durchquerte auf den Spuren Roosevelts das Amazonasgebiet. An der Saar-Uni erzählte er davon.

VON CHRISTIAN LEISTENSCHNEIDER

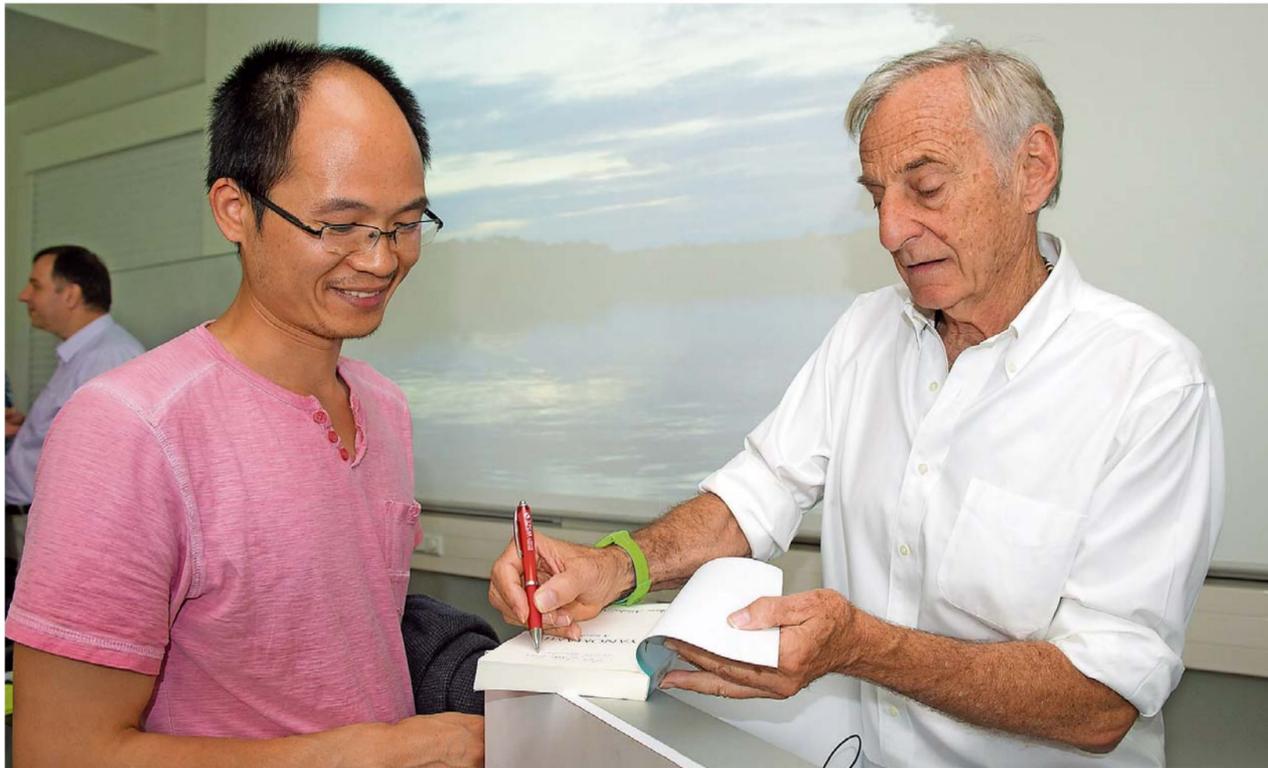
SAARBRÜCKEN Plötzlich ein dumpfer Schlag gegen den Kopf. Es geht so schnell, dass Marc Meyers den fliegenden Fisch gar nicht sieht, der da aus dem Wasser springt und sein Kakjak beinahe zum Kentern bringt. Benommen, aber trocken bleibt er zurück. Wäre sein Boot gekippt, hätte das lebensgefährlich werden können. „Auf dem Fluss passieren verrückte Dinge“, sagt der Professor lakonisch.

Der Fluss, von dem der Materialwissenschaftler der Universität von Kalifornien, der als Humboldt-Preisträger zwei Monate lang zu Gast am Leibniz-Institut für neue Materialien (INM) in Saarbrücken war, spricht, liegt im brasilianischen Amazonasgebiet und hieß einst River of Doubt (Fluss des Zweifels). Lange Zeit wusste niemand, wohin er führt. Heute heißt er nach dem Mann, der dabei half, dieses Mysterium zu lösen – Rio Roosevelt.

Roosevelt? Genau, Theodore, genannte Teddy, Roosevelt, bis heute jüngster Präsident und erster Friedensnobelpreisträger der USA, dessen steinernes Antlitz auf dem Mount Rushmore thronet. Fünf Jahre nach dem Ende seiner Amtszeit im Weißen Haus machte er sich gemeinsam mit dem brasilianischen Ingenieur Cândido Rondon auf, um jene wilde Flusslandschaft zu erkunden. Das war 1914. Genau hundert Jahre später hat Meyers sich auf die Spuren dieser sagenumwobenen Roosevelt-Rondon-Expedition begeben.

Von seinen Erlebnissen erzählt er in dem Buch „River of Doubt“ – und im vollbesetzten Leibniz-Saal an der Saar-Uni vor hundert gebanntem Zuhörern. Mit der Verbindung von Wissenschaft und Abenteuer erweist er sich als würdiger Träger des Alexander von Humboldt-Preises.

Aus der überbordenden Fauna und Flora des Gebiets kann Meyers dem Fachpublikum allerlei Erträge präsentieren. Etwa Pflanzen,



Nachdem Marc Meyers dem Publikum von seinen Erlebnissen berichtet hatte, signierte er seine Buch „River of Doubt“. FOTOS: IRIS MAURER/MARC MEYERS/JEFFREY LEHMANN

die einen rechteckigen Querschnitt haben, Federn, deren Schaft an der dicksten Stelle rund und an den Enden quadratisch ist, was sie besonders leicht und biegsam macht und Fischschuppen, die vor Piranha-Bissen schützen. Seine Analyse eines Tukan-Schnabels konnte er in einer renommierten Fachzeitschrift veröffentlichen. „Das waren meine fünfzehn Minuten Ruhm“, sagt Meyers.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen aber natürlich die Erlebnisse der Expedition. Es ist eine gefährliche Route. Roosevelt verletzte sich dabei und wurde ernsthaft krank. An den Spätfolgen litt er sein Leben lang. Per Motorboot, per Pferd



Auf seiner Reise untersuchte Meyers etwa die Beißkraft von Piranhas.

und Esel und schließlich per Kanu durchquert Meyers mit seinen Begleitern und der Hilfe von Indianern Urwald, Buschland und Flussläufe. Die wilde Natur wird dabei für den



Meyers suchte gezielt Orte auf, an denen bereits Theodor Roosevelt war.

Körper schnell zur Tortur. Sobald sie stehenbleiben, sind ihre Hände von Bienen bedeckt. Moskitos sind ständige Begleiter, an den Zeltplätzen lauern Schlangen, Spinnen und Kro-

codile. Den Fluss müssen sie stets aufmerksam absuchen, denn er ist nicht überall passierbar. Zudem gibt es oft starken Wellengang, Stromschnellen und Wasserfälle. „Man musste ständig versuchen, freie Bahnen im Fluss zu finden.“

Auf seinem Weg trifft er einen Stamm Eingeborener, den schon der große Anthropologe Claude Lévi-Strauss besuchte, die Nambikwara. „Das sind die einfachsten der einfachen Menschen“, erläutert Meyers. „An ihnen wollte Lévi-Strauss erkennen, was die Essenz der menschlichen Natur ist.“ Als Meyers ihnen das erste Mal begegnet, handeln sie den Reisenden eine Durchgangsgebühr ab.

HUMBOLDT-PREIS

Mit dem Humboldt-Preis werden Forscher für ihr wissenschaftliches Gesamtwerk ausgezeichnet, deren grundlegende Entdeckungen, Erkenntnisse oder neue Theorien ihr Fachgebiet nachhaltig geprägt haben. Nominieren werden können Wissenschaftler aller Fachrichtungen aus dem Ausland. Die Preisträger werden eingeladen, mit Fachkollegen in Deutschland an einem selbstgewählten Projekt zu forschen. Die Humboldt-Stiftung vergibt jährlich bis zu 100 Forschungspreise. Der Preis ist mit 60 000 Euro dotiert.

Der Fluss ist in einer guten Verfassung, sagt Meyers, nahezu unverdorben. Heute lebten sogar weniger Menschen an seinem Ufer als vor hundert Jahren. Und auch in den Indianerreservaten ist die Natur noch intakt. Meyers betritt Stellen, an denen seit hundert Jahren kein Mensch gewesen sein mag. Sobald er diese eingehetzten Gebiete verlässt, sieht es aber ganz anders aus. Es gibt riesige gerodete Gebiete, auf den Soja angebaut wird.

Für Marc Meyers ist das auch ein persönliches Unglück. Er stammt selbst aus Brasilien. Seine Eltern sind Einwanderer aus Luxemburg. Aufgewachsen ist er mit der Stahlindustrie seines Heimatlandes, als junger Mann besuchte er zu Anschauungszwecken die Völklinger Hütte. Doch die industrielle Ausbeutung der Natur muss Grenzen haben, sagt Meyers nachdenklich, und die Missachtung der Indianer erst recht. „Sie haben viel gelitten und sie leiden immer noch.“

Marc André Meyers: River of Doubt – Reliving the Epic Amazon Journey of Roosevelt and Rondon on its Centennial. Das Buch wurde im Selbstverlag herausgegeben und ist über Amazon erhältlich. Text englisch, 343 Seiten, 14,30 Euro.

Studenten der Saar-Uni wählen neues Parlament

SAARBRÜCKEN (lec) Die Aktiven Idealisten sind erneut als stärkste Fraktion aus den Wahlen zum Studierendenparlament der Saar-Uni hervorgegangen. Mit acht Sitzen verloren sie allerdings einen Sitz gegenüber dem Vorjahr. Die Junge Union Saar konnte ihre sieben Sitze halten und ist damit zweitstärkste Fraktion. Die Juso Hochschulgruppe Saar verlor zwei ihrer vormals sieben Sitze. Neu im Parlament sind die Kritischen Mediziner Homburg, die sich drei Sitze sichern konnten. Die Wahlbeteiligung lag laut Allgemeinem Studierendenausschuss bei 13,4 Prozent und damit fast exakt auf Vorjahresniveau.

Produktion dieser Seite:
Christian Leistenschneider
Peter Bylda

Saar-Forscher sorgen für frischen Wind

Wissenschaftler der Universität des Saarlandes erhalten europäischen Innovationspreis für ein automatisches Lüftungssystem.

SAARBRÜCKEN (lec) Richtiges Lüften ist für viele immer noch ein Problem. Manche öffnen die Fenster zu selten, andere verschwenden dabei unnötig Energie. Messtechniker der Universität des Saarlandes haben nun ein System entwickelt, um Gebäude automatisch zu lüften, wenn die Schadstoffkonzentration zu hoch ist. Dadurch soll auch der Energieverbrauch des Gebäudes halbiert werden. Für ihre Entwicklung haben die Saarbrücker Forscher den ersten Preis des „NanoFy! Awarding the Best of the Best“-Wettbewerbs der Europäischen Union gewonnen, teilte die Saar-Uni mit.

Schlecht belüftete Räume können viele Probleme verursachen. Verbrauchte Luft, die mit zu viel Kohlendioxid angereichert ist, macht

die Menschen müde und unkonzentriert. Aber sie kann sogar richtig gesundheitsgefährdend sein, erklärt Andreas Schütze, Professor für Messtechnik an der Universität des Saarlandes und Mitbegründer des Sensorsystems „Sens Indoor“. Möbel, Kleber und Lacke dünstet mitunter Schadstoffe aus, die die Hausbewohner mit der Atemluft inhalieren. Für menschliche Nasen könne das völlig unbemerkt vor sich gehen. Denn schlechte Luft riecht nicht zwangsläufig schlecht. „Auch gesundheitsschädliche Konzentrationen sind für den Menschen geruchlos“, sagt Schütze.

Die Sensoren des von den Wissenschaftlern entwickelten Systems erfassen alle Arten von Gasen – von Kohlenmonoxid bis hin zu krebser-

regenden organischen Verbindungen – und bestimmen ihre Konzentrationen. Auch kleinste Spuren entgehen den hochempfindlichen künstlichen Sinnesorganen nicht. „Unter einer Milliarde Luftmoleküle können wir so einzelne giftige Moleküle aufspüren“, erläutert Tilman Sauerwald, Mitarbeiter von Professor Schütze.

„Wenn die Luft im Raum zu schlecht wird, die Sensoren also Schadstoff-Konzentrationen messen, die bestimmte Grenzwerte übersteigen, sorgt eine ausgeklügelte Lüftungstechnik über die Klimaanlage automatisch für Frischluft“, erläutert Schütze. Dadurch, dass das Sensorsystem gezieltes Lüften möglich macht, könne der Energieverbrauch deutlich reduziert werden.

MELDUNGEN

Studienberatung für Kurzentschlossene

SAARBRÜCKEN (red) Die Bewerbungsfrist für die zulassungsbeschränkten Studiengänge mit Bachelorabschluss und Staatsexamen sowie für das Lehramt an der Saar-Uni endet am 15. Juli. Für noch Unentschlossene bietet die Zentrale Studienberatung am 13. Juli von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sowie am 14. Juli von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr eine individuelle Kurzberatung ohne vorherige Terminvereinbarung. Die Studienberatung gibt dort Tipps zur Studienplatzbewerbung sowie zur Studienwahl. uni-saarland.de/studienberatung

Infoveranstaltung zum IT-Sicherheitszertifikat

SAARBRÜCKEN (red) Das Zertifikatsstudium „IT-Recht und Rechtsinformatik“ an der Saar-Uni vermittelt wesentliche Rechtsfragen und technische Grundlagen der digitalen Welt. Es richtet sich an Studenten, aber auch an Absolventen und Praktiker. Am 12. Juli gibt es um 13.30 Uhr eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten (Gebäude B4 1, Hörsaal 0.23). Bewerbungen fürs Wintersemester können noch bis zum 31. August eingereicht werden. rechtsinformatik.saarland/zertifikat

Uni-Chor präsentiert Anti-Kriegs-Oratorium

SAARBRÜCKEN (red) Am 12. Juli führt der Chor der Saar-Uni gemeinsam mit Gästen noch einmal die Friedensmesse „The armed Man“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins auf. Die Sänger werden be-

gleitet vom Chor des Leibniz-Gymnasiums in St. Ingbert sowie einem kleinen Ensemble aus Schlagzeugen, Keyboard, Klavier, Celli, Trompeten und Flöten. Ergänzend zur Musik werden Fotos zu sehen sein. Das Konzert beginnt um 19 Uhr im Audimax der Universität (Geb. B4 1). Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Vortrag über Kameras im öffentlichen Raum

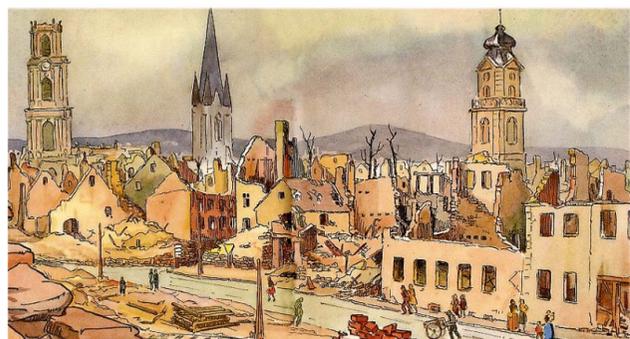
SAARBRÜCKEN (red) Ob Videoüberwachung oder Drohnen – in der Öffentlichkeit gibt es immer mehr Bildaufnahmen. Aber wie sieht es dabei eigentlich mit dem Datenschutz aus? Dieser Frage geht die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit des Saarlandes, Monika Grethel, in einem öffentlichen Vortrag an der Saar-Uni nach. Am 12. Juli spricht sie um 18.15 Uhr zum Thema „Vorsicht Kamera – Drohnen, Dash-Cams und Videoüberwachung aus Perspektive der Datenschutzaufsicht“ (Gebäude B4 1, Hörsaal 0.05).

Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler

SAARBRÜCKEN (red) Bei der Jahresfeier der Historisch orientierte Kulturwissenschaften (HoK) an der Saar-Uni erhalten Studenten von Absolventen des Studiengangs Tipps für den Einstieg ins Berufsleben. Außerdem werden zwei Richard-van-Dülmen-Preise für herausragende Master-Abschlussarbeiten vergeben. Die Preisträgerinnen sind Isabelle Schierstein und Elisabetha Cau. Die Veranstaltung am 13. Juli beginnt um 18 Uhr auf dem Saarbrücker Campus (Gebäude B3 1, HS 001).

Wie Franzosen das Saarland wiederaufbauten

Die Saar-Uni veranstaltet einen öffentlichen Workshop zur Städtebaupolitik nach dem Zweiten Weltkrieg.



Die Illustration von Jean Morette zeigt Saarbrücken nach dem Krieg. GRAFIK: UNI

SAARBRÜCKEN (red) Nach dem Zweiten Weltkrieg lag das Saarland in Trümmern. Die französische Militärregierung hegte einen ambitionierten Plan zum Wiederaufbau. Saarlouis und Neunkirchen sollten im Zeichen des funktionalistischen Urbanismus und Saarbrücken als Hochhausstadt wiedererstehen. Hierfür wurden führende französische Architekten rekrutiert: Jean Prouvé, Georges-Henri Pingusson, Edouard Menkès, Pierre Lefèvre, Marcel Roux und andere.

Der öffentliche Workshop „Der französische Städtebau im Saar-

land 1945-1956“ möchte Teilnehmern die Verbindung von Geschichte, Architektur, Bildender Kunst und Denkmalpflege in der städtebaulichen Entwicklung der Nachkriegszeit näherbringen und aktuelle Fragestellungen zum Umgang mit dem baulichen Erbe diskutieren. Der Workshop in der Mensa auf dem Saarbrücker Campus (Gebäude D4 1) am 14. Juli dauert von 9.30 Uhr bis 17 Uhr. Alle, die Interesse haben, sind eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. www.hsozkult.de/event/id/termine-34587